

tinismus. „Der Weltkrieg ist das große, weithin leuchtende Brandopfer, in dem die Welt der Antithesis verzehrt worden ist, Versailles die Entlarvung der individualistischen Hemmungs- und Würde-losigkeit, Moskau die neuerliche Wider-legung der schon durch den Krieg ad absurdum geführten Theorie, daß das Menschenglück auf den tiefsten Wert, die Wirtschaft, gegründet werden könne.“

Das anbrechende Dritte Reich vereinigt die Großzügigkeit der ersten Phase mit dem ungeheuren Erfahrungsreich-tum, den die zweite Phase zu erobern begann. Die Konturen des neuen Welt-bildes zeichnen sich bereits deutlich in der Kunst, der entstehenden Neuverfas-sung des Abendlandes und vor allem in der Philosophie der Gegenwart ab. Die zentrale Kraft, die die neue Zukunft gestaltet, ist der Lebenswille der Deut-schen, der sich in einem für das Leben Europas entscheidenden Kampf gegen den Ungeist und den verbrecherischen Abfall Moskaus und des Versailler Dik-tates zur neuen Rechtsordnung entzündet und emporsteigert. Das neue Reich ist der letzte Zufluchtsort für Ordnung und Geistigkeit, es ist Auferstehung des alten Gottesreiches und „drittes“ Reich zugleich. Das berufene deutsche Volk kann den Entscheidungskampf um das Recht aber erst führen, wenn ihm die Einheit der deutschen Geschichte, d. h. der Geschichte überhaupt, bewußt wird, wenn das Sendungsbewußtsein klar und stark in ihm erwacht ist.

Dies alles wird klug und überzeu-gungsstark gesagt, mit einer oft überraschenden Feinhörigkeit für geistige Bewegungen, die sich unter der Ober-fläche des kulturellen und politischen Lebens vollziehen. Die Probleme werden in systematischer Analyse streng und gebändigt behandelt. Trotzdem ist das Buch nach Ursprung und Haltung in erster Linie Bekenntnis. Es soll ein Weckruf an die schon Resignierten sein, in entscheidender Stunde, da das Gottes-reich stürmisch an die Tore des Abend-landes pocht. Damit bringt das Werk viel Heilsames und im tiefen Sinne Aktuelles. An tatenfrohem Glauben darf man nicht mäkeln. Möge das „dritte Reich“ aber Propheten finden, die von Grund auf um die unbeobhene Not, die grausame Wirklichkeit und Verzweif-lung wissen, die — allen guten Worten

und trefflichen Gedanken zum Trotz — auch heute noch den Deutschen quälen. Es gibt einen Glauben, der beklemmt, statt froh zu machen.

H. Klein S. J.

Ethik

Sexualethik und Medizin, Wissens-chaft und Weltanschauung. Eine sozialhygienische Unter-suchung. Von Dr. Albert Nieder-meyer. 8° (55 S.) Hildesheim (o. J.), Franz Borgmeyer.

Die Schrift bietet das erfreuliche Be-kenntnis eines katholischen Frauen-arztes, der in der Fachliteratur schon wiederholt hervorgetreten ist und nun die Frucht seines Forschens über die weltanschaulichen Grundlagen wichtiger medizinischer Probleme in knapper Dar-stellung bietet. Es geht um die Klärung der Frage: Besteht zwischen der Auf-fassung der christlichen Religion und der medizinischen Wissenschaft ein un-vereinbarer Widerspruch? Er bekennt sich zum Grundsatz, was ethisch falsch ist, kann hygienisch nicht richtig sein. Die wichtigsten Themen der neuen Se-xualethik und Eugenik kommen zur Sprache. Offen wird die psychologische Schwierigkeit anerkannt, die manchen strengerem Auffassungen der Kirche heute begegnet. Aber der Verfasser be-merkt auch, daß z. B. hinsichtlich der Tötung der Leibesfrucht alles dafür spricht, daß die medizinische Wissen-schaft mit fortschreitender Einsicht in dieser Frage zu einer Wandlung des gegenwärtigen Standpunktes und damit zur Übereinstimmung mit der Kirche gelangen wird. Damit stimmt die be-deutsame Äußerung des Leiters der Hei-delberger Frauenklinik, des Professors Menge, überein, der bekennt, daß in sei-ner Klinik seit zwanzig Jahren keine vor-zeitige Schwangerschaftsunterbrechung nötig war. Die Ehe-Enzyklika „Casti conubii“ ist noch nicht verwertet. Sie hat die S. 42 erwähnte Frage zur Ent-scheidung gebracht.

J. B. Schuster S. J.

Das Naturrecht in metaphy-sischer und religiöser Welt-sicht. Von Johann Peter Stef-fes. (Bücherei des katholischen Gedankens, Bd. 16.) 8° (47 S.) Augs-burg 1932, Haas & Grabherr. M 1.20